

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post im Ostwestfalen- und Rheinprovinz-Verkehr 2.140, außerhalb 2.150 einschließlich der Postgebühren. Die Bezugsnehmer des Blattes zahlen 2 Pf. Erscheinungswerte monatlich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die 10tägige Stelle oder deren Raum 10 Pfennig. Die 14tägige oder deren Raum 12 Pfennig. Die 20tägige oder deren Raum 15 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt nicht möglich.

Telegramm-Nr. Cannenblatt.

Nr. 221 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Mittwoch, den 22. September. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1915.

Der Krieg.

Günstige Verfolgungskämpfe im Osten.

W.F. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (Amtlich). Westlicher Kriegsschauplatz: Im Abschnitt Souchez-Arras unterhielt die französische Artillerie fast ununterbrochen starkes Feuer.

In der Gegend von Neuville kam es zu Handgranatenkämpfen.

Das gestern in Trümmer geschossene Schleusenhaus von Sapignoul (am Aisne-Marnekanal nordwestlich von Reims) wurde nach Sprengung der Ueberreste planmäßig und ohne Verletzung mit dem Feinde von uns geräumt.

Westlich von Perthes in der Champagne und in den Argonnen wurden mit Erfolg Minen in der feindlichen Stellung gesprengt.

Mehrere Handgranateneingriffe am Hartmannswaldkopf wurden abgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Die Truppen des Generalobersten von Eichhorn sind nordwestlich und südwestlich von Oshajana im fortgeschrittenen Angriff. Der rechte Flügel der Heeresgruppe erreichte unter Nachhutgefechten die Gegend östlich von Lida bis westlich von Nowogrodok.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der Uebergang über den Malczadz bei und südlich Dworzec ist erzwungen.

Weiter südlich gelangten unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen bis in Linie südöstlich Molegadz-Nowaja-Mysch westlich Ostrow.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den deutschen Truppen hat sich nichts ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Von der großen Offensive der Franzosen verlautet immer noch nichts. Aus der Rede aber, die Lord Riddener am Donnerstag im englischen Unterhaus hielt, ergab sich, daß England sein Möglichstes zu tun entschlossen ist, um die Franzosen zu entlasten. Lord Riddener wird also die englische Front nicht nur verstärken sondern auch erweitern, in der Absicht, den Franzosen die Möglichkeit zu geben, mit weit überlegenen Kräften nochmals an einer geeigneten Stelle einen Durchbruch zu versuchen. Wo das sein wird, das ist schwer zu sagen. Zwischen Lille und Arras, wo man sich schon wiederholt blutige Kämpfe geliefert hat, ohne irgend etwas zu erreichen, wird man es kaum noch einmal versuchen, aber vielleicht erscheint die Front in den Argonnen als der geeignete Raum. Es ist bekannt, daß die Franzosen die Schlappen, die sie hier erlitten haben, nur schwer verschmerzen können und sich einem weiteren Vordringen unsererseits mit größter Entschlossenheit widersetzen werden. Daß sie hier eifrig an der Arbeit sind, die Scharten wieder auszuwachen, wurde wiederholt in den Tagesberichten erwähnt. Die Arbeit in den Argonnen wird für die Franzosen, falls sie hier etwas erreichen wollen, nicht leicht sein.

Vorwiegend ist gegenwärtig noch auf der ganzen Westfront heftige Artilleriefeuer. Die deutschen Uebernehmungen nordwestlich von Reims am Aisne-Marnekanal hatten mit der Eroberung des Schleusenhauses bei Sapignoul ihren Höhepunkt erreicht. Nachdem die Franzosen ihre Artilleriefeuer auf diesen Punkt gerichtet hatten, war der Besitz dieses Punktes nur mit großen Opfern zu ermöglichen. Deshalb wurde nach vollständiger Sprengung des Schleusenhauses dieser Punkt plan-

mäßig geräumt. In den Argonnen und in der Champagne wurden bedeutende Minenpressungen vorgenommen.

Wenn man die einzelnen Phasen des deutschen Vormarsches nach Rußland hinein verfolgt, nötigt immer wieder das musterartige Zusammenarbeiten der einzelnen deutschen Armeen nach einem einheitlichen großen Plane Bewunderung ab. Die Einnahme Wilnas und die Einkesselung des russischen Heeres in Wilna konnten dadurch erfolgen, daß Eichhorn von Norden die Umfassung von Wilna vollzog und gleichzeitig Scholtz und Gallwitz im Westen von der Front angriffen. Um den Rückzug der Russen nach Süden zu erschweren, mußte aber auch die Eisenbahn, die von Wilna über Lida nach Süden führt, von den deutschen Truppen erreicht werden. Diese Aufgabe fiel der Armee des Prinzen Leopold von Bayern zu. Sie ist denn auch bereits bis zu der Linie Mienadowicze-Derewnoje-Dobromysl gelangt, die unmittelbar vor dieser Bahnstrecke liegt. Alle drei Orte liegen östlich von der Szczyra, die ja in den letzten Tagen von der Armee des Prinzen überschritten wurde. Mienadowicze ist 25 Kilometer nördlich von Slonim, Derewnoje 15 Kilometer nordöstlich von Slonim gelegen. Dobromysl liegt südlich von der Eisenbahn West-Litowal-Minsk an der Szczyra, und zwar da, wo der Fluß aus den Sümpfen des Poljesje heraustritt. Die Stadt Slonim muß, wenn diese Linie erreicht ist, schon von unseren Truppen besetzt sein. Slonim ist eine Stadt von etwa 20 000 Einwohnern und im wesentlichen Getreide- und Handelsstadt (Luche, Getreide, Holz). Die Stadt, die im 17. Jahrhundert Sitz der litauischen Reichsverfassungen war, kam 1795 mit dem Fürstentum Litauen an Rußland. Mit der Erreichung der Linie Mienadowicze-Derewnoje-Dobromysl steht die Armee des Prinzen Leopold kurz vor der Grenze des Gouvernements Minsk und damit vor der Grenze Weißrußlands, die von der Armee Mackensen bei Pinsk schon erreicht worden ist. Die Armee Mackensen hat nördlich und südlich von Pinsk das meistens durch Sümpfe und Wälder für ein militärisches Vorgehen sehr schwierige Gelände vom Feinde gesäubert. Sie erreichte im Norden die Wislica, einen Nebenfluß des Bobr, der aus den Poljesje-Sümpfen kommt, im Süden den Strumen, einen Nebenarm des Pripjat, in den die Jastwa mündet.

Vom polnischen und wohnynischen Kriegsschauplatz werden besondere Ereignisse nicht gemeldet.

Aus dem österr.-ungar. Tagesbericht.

W.F. Wien, 21. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 21. September 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Erneute russische Angriffe auf unsere Stellungen im Raum östlich von Lud wurden abgeschlagen. An der Iwa verfrachtete das Kreuzfeuer unserer Batterien einige feindliche Abteilungen, die auf dem Westufer des Flusses festen Fuß zu fassen versuchten. Sonst verlief der gestrige Tag im Nordosten ruhig. Die Lage ist völlig unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Mobilmachung in Bulgarien.

W.F. Sofia, 21. Sept. Ministerpräsident Radoslawow erklärt, angesichts der rasch fortschreitenden Ereignisse könne Bulgarien nicht untätig bleiben und müsse für alle Möglichkeiten gewappnet sein. Die Mobilmachung werde demnächst erfolgen, nachdem die Interessen Bulgariens die Annahme einer bewaffneten Neutralität notwendig machten.

W.F. Berlin, 21. Sept. Die königlich bulgarische Gesandtschaft in Berlin bringt zur Kenntnis aller im Deutschen Reich sich aufhaltenden bulgarischen Staatsangehörigen, daß die königlich bulgarische Regierung heute am 21. Sept. die allgemeine Mobilmachung angeordnet hat. Infolgedessen werden sämtliche bulgarische Staatsangehörige, die sich in Deutschland befinden und militärpflichtig sind, aufgefordert, sich unverzüglich nach der Heimat über Wien und Rumänien zu begeben. Um etwaige nähere Auskunft über die Reise-

bedingungen können sich bulgarische Staatsangehörige mündlich oder schriftlich an die königlich bulgarische Gesandtschaft in Berlin, Ratsbüchsenstr. 37, wenden.

Dem deutschen Volke!

Dem deutschen Volke! Diese Inschrift soll fortan nach unseres Kaisers Willen der Reichstagsbau in der Reichshauptstadt tragen. Das für solche Inschrift bestimmte Feld am Mittleingang des Reichstagsgebäudes war bisher freigeblieben. Zwei Jahrzehnte. Erst der Krieg hat die rechten Worte finden lassen. Dem deutschen Volke! So und nicht anders muß die Aufschrift lauten. Sie ist ein Ausdruck der Anerkennung dessen, was das deutsche Volk in diesem Kriege leistet, eine Huldigung, die ihm dafür dargebracht wird, ein Zeichen des Dankes, der ihm gebührt.

Dem Volke der Krieger, dem Heldenvolke ist die Inschrift gewidmet. Das Volk siegt in diesem Kriege, das ganze Volk, nicht ein Teil, nicht einzelne aus dem Volke. Mit dem Volke in Waffen drängen kämpft zusammen das Volk drinnen. Mit der gesamten Volkskraft, mit der geeinten, fest zusammengeschlossenen Volksmacht, der die Stärke aller einzelnen eingeordnet ist, wird der Krieg geführt. Jeder einzelne ein Held! Generalfeldmarschall von Hindenburg hat dies bezeugt. Als ihn auf seiner Ostpreussenfahrt der preussische Hausparlamentarischer Ausschuss besuchte, hat er auf eine ihm huldigenbe Ansprache, die persönliche Huldigung ablehnend, geantwortet: „Jeder Soldat in meinem Heere ist ein Held!“ Weil dem so ist, weil jeder ein Held ist, weil die Erfolge der deutschen Waffen Volkstaten, Volkssiege sind, läßt sich die Frage, wem heute Dank und Ehre zukommen, zusammenfassend und erschöpfend nicht anders, als mit der Reichstagsinschrift: „Dem deutschen Volke!“ beantworten.

Der Held dieses Krieges ist das deutsche Volk. Den Krieg hat es nicht gewollt. Aber gerade deshalb ist er ein wahrer Volkskrieg geworden, wie es zuvor noch keiner war. Für sein Volkstum, für sein Alles legt das deutsche Volk alles ein. Als vollkommene Volkseinheit steht es da. Wenn überhaupt vom Volkswillen mit vollem Rechte gesprochen werden kann, so jetzt. Der Volkswille hat sich erhoben, um der Vernichtung zu wehren, die unsere Feinde dem Deutschtum zugebracht haben. Im Volkswillen wirkt jeder einzelne mit, dessen sich bewußt, worauf es ankommt. Jeder trägt in den Gesamtwillen seine eigene Verantwortung für das, was vollbracht werden muß, damit der Volkswille siegt. Der Geist jedes einzelnen fließt zur Größe des Volksgelbes zusammen, aus dessen Gemeinsamkeit ein Strom von Stärke in alle und in jeden sich ergießt.

Uebermenschliches, so bekennen immer wieder Nichtbedeutende, leistet das deutsche Volk. Uebermenschliches aber vermag nur ein Volk, das so geeint, so gewillt, so seiner gerechten Sache gewiß, so reinen Gewissens ist, wie das deutsche Volk in diesem Kriege. Wir stehen noch zu sehr inmitten des Geschehens, das auf Erden nicht seinesgleichen hat, um ganz inne zu werden, was wir erleben und was unser Volk vermag. Aber wenn dieser Kriegekrieg Vergangenheit sein und der rechte Abstand zu ihm gewonnen sein wird, um ihn in seiner Größe zu werten und zu würdigen, dann wird erst das Wundervolle und Wunderbare des Schauspiel, das der Kampf des deutschen Volkes um sein Dasein bietet, ganz erkannt werden. Dann erst wird man begreifen, daß solche Wunder nur ein Volk zuwege bringen konnte, das, wie das deutsche, so Pflicht und Recht, Treue, Tapferkeit und Tüchtigkeit als eine einzige unübersehbare Kampfeskraft verkörpert, so in Selbstvertrauen und Siegeszuversicht zu einem einzigen unüberwindlichen Willen und können verschmilzt. Großes, Herrliches leisten einzelne in diesem Kriege, vornehmlich unseres Volksheroes geistvolle Führer. Aber sie leisten das nur, weil sie an der Spitze eines Heeres stehen, das bis zum letzten Mann weiß, daß für die Volkssache gefritten wird, daß es sich um das Volksglück handelt, daß es für die Volkstreu einsteht.

Alles durch das Volk! Alles für das Volk! So lautet des Krieges höchster Spruch. Und wird gefragt, wem soll der Siegespreis zukommen, so wird die Antwort die Inschrift am Reichstagsgebäude sprechen: Dem deutschen Volke! Dem deutschen Volke gereiche der Krieg zum Wohl, ihm zum Heil und Segen! In alle Ewigkeit!





Klar erfährt aus Saloniki, daß zwischen den Generälen Hamilton und Sarraill ernste Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen seien.

#### Die Eröffnung der Generalstaaten in den Niederlanden.

W.B. Haag, 21. Sept. Bei der heutigen Eröffnung der Generalstaaten brachte die Königin in ihrer Thronrede ihre tiefste Bemühtung darüber zum Ausdruck, daß dem Vaterland die Schrecken des Krieges erspart blieben, der noch immer kein Ende nehme. Der feste Wille der Regierung und der Volksvertretung, die Unverletzlichkeit der Niederlande zu erhalten und die Pflichten der Neutralität streng zu wahren, fänden überall Anerkennung. Die Beziehungen der Niederlande zu allen fremden Mächten seien freundschaftlich geblieben. Flotte und Heer fänden bereit, die nationalen Interessen des Landes zu schützen. Obwohl das Wirtschaftsleben durch die allgemeine europäische Lage noch sehr gedrückt sei, befänden sich Landwirtschaft und Gartenwirtschaft im allgemeinen in günstigen Zuständen. Die verschärfte Aufsicht der Regierung bei der Einfuhr von Lebensmitteln und anderen Waren, die den Zweck haben, Preissteigerungen zu verhindern und zu verhüten, daß Lebensmittel und Rohstoffe, die in den Niederlanden selbst benötigt werden, das Land verlassen, sei noch nicht unvermeidlich. Die Regierung versuchte soviel wie möglich die Einfuhr von Rohstoffen und anderen notwendigen Gütern zu begünstigen, deren beschränkte Zufuhr häufig die Betriebe gefährdet habe. Die Lage in Indien habe keinen Anlaß zur Beunruhigung.

#### Ein Automobilunfall der Königin der Niederlande.

W.B. Haag, 21. Sept. Das Automobil, in dem die Königin und die Prinzessin Juliana saßen, stieß heute mit einem anderen Automobil zusammen. Es wurde niemand verletzt.

#### Die Einführung eines Tabakmonopols in der Schweiz.

W.B. Bern, 21. Sept. Bei der Beratung der schweizerischen Staatsrechnung erklärte der Bundespräsident Motta im Ständerat, im Hinblick auf die Tatsache, daß die Staatschuld der Eidgenossenschaft bei einer weiteren Kriegsdauer mit etwa 10 Monaten insgesamt um mindestens eine halbe Milliarde zunehmen werde, werde die Einführung des Tabakmonopols seiner Überzeugung nach unumgänglich nötig werden. Die Tabaksteuer, selbst mit der Biersteuer, werde niemals genügen, um die finanziellen Bedürfnisse des Staatshaushaltes zu decken.

#### Ein aufsehenerregender Vortrag Björnsons.

W.B. Christiania, 21. Sept. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Björn Björnson hielt gestern abend in der Universitätsaula vor ausverkauftem Hause seinen seit Wochen mit großer Spannung erwarteten Vortrag: „Der Krieg, Eindrücke und Stimmungen von drei Fronten“. Der Vortrag hatte durchschlagenden Erfolg.

#### Explosionsunglück.

W.B. Frankfurt a. M., 21. Sept. In einer Pulverfabrik bei Hanau ist gestern mittag ein kleines Schmelzhaus explodiert. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Gesamtbetrieb der Pulverfabrik ist dadurch nicht gefährdet.

#### Unterseebootarbeit.

W.B. London, 21. Sept. (Reuter.) Der schwedische Dampfer Vinkoor ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

W.B. Lowestoft, 21. Sept. (Reuter.) Der Dampfer Jordan (1434 Tonnen) ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

#### Zum Zeppelinangriff auf London.

W.B. New-York, 21. Sept. Der Privatkorrespondent des W.B. meldet durch Funkpruch: Augenzeugen des Zeppelinangriffes auf London vom 8. September, die mit den Dampfern Orduna, Rotterdam und Philadelphia hier eingetroffen sind, schildern eingehend den hierbei angerichteten Sachschaden, dessen Umfang die englische Zensur bisher geheim gehalten hat. Die Augenzeugen erklärten, eine Zeppelinbombe habe fast einen ganzen Block von Lagerhäusern mit Kriegsmunition zerstört. Der Sachschaden in der im Engros- und Schnittwarenviertel gelegenen Woodstreet betrage allein 10 Millionen Dollars. Die Zahl der Toten wird auf 100 bis 150 geschätzt.

#### Der Kaiser.

W.B. Berlin, 21. Sept. Der Kaiser begab sich vor einigen Tagen an die Ostfront zu erneuter Besichtigung der Festung Nowo-Georgiewsk und der Festung Rowno.

#### Legte Nachrichten.

W.B. Konstantinopel, 22. Sept. Das Hauptquartier meldet u. a.: An der Front von Jeraf machten wir am 29. und 30. Sept. einen Feuerüberfall auf ein zu beiden Seiten des Flusses gelegenes feindliches Lager und auf Motorboote des Feindes. Offiziere und Mannschaften einer feindlichen Reiterpatrouille wurden getötet und Pferde und Wagen, sowie Munition erbeutet. Ein Motorboot wurde in den Grund geschossen.

W.B. Frankfurt a. M., 22. Sept. Zu der gestrigen Meldung über das Explosionsunglück in Hanau ist nachzutragen, daß leider der Verlust von 6 Menschenleben zu beklagen ist und daß eine Anzahl von Arbeitern größtenteils leicht durch Glassplitter verletzt worden ist.

W.B. Petersburg, 22. Sept. Die rechte Gruppe des Reichsrats hat als Beantwortung des Dumablocks eine Kund-

gebung ausgearbeitet, wonach alle liberalen Reformen mit Rücksicht auf den Krieg aufgeschoben werden müßten.

W.B. Petersburg, 22. Sept. Der esthnische Abgeordnete Remot reichte eine Beschwerde bei dem Minister des Innern ein, daß die russische Polizei in Reval Schilder mit esthnischer Schrift herunterstieß und mit Fäusten trat. Der Abgeordnete verlangt, daß dem Gouverneur eingeschärft werde, die heiligen Gefühle des esthnischen Volkes weiterhin nicht zu verletzen.

W.B. Konstantinopel, 22. Sept. „Luzan“ veröffentlicht eine lange Unterredung mit Dr. Ernst Jaech betreffend den Plan einer Festigung der deutsch-türkischen Freundschaft. Es handelte sich hauptsächlich um die Gründung eines deutsch-türkischen Freundschaftshauses für Vorträge, Hochschule, Kunst, Ausstellungen und einen Klub. Die Kosten habe die deutsche Regierung aus Interesse an der Sache übernommen. Die Verwaltung werde einem aus Deutschen und Türken zusammengesetzten Ausschuss übertragen werden. Dr. Jaech betonte die Tatsache, daß der Kaiser bereits vor 25 Jahren in einem entscheidenden Kronrat die Wichtigkeit der Pflege der deutsch-türkischen Beziehungen im Gegensatz zu verschiedenen Ratgebern und Berichten festgelegt habe und seitdem ein Freund der Türkei geblieben sei.

W.B. Bern, 22. Sept. Auf Franz-Joseph-Land, östlich von Spitzbergen, das seit Entdeckung durch österreichische Forscher als östereichisches Gebiet anerkannt war, wurde, laut einer Londoner Korrespondenz des „Corriere della Sera“, von einer kurz nach Kriegsausbruch zur Rettung russischer Fischer abgegangenen russischen Expedition die russische Fahne gehißt.

## Der große Krieg

hat die Zeitung mehr als je in den Vordergrund des Interesses gestellt, denn sie ist die berufene Vermittlerin über die Geschehnisse bei dem großen Völkerringen, das alle Herzen bewegt und so viele Volkskreise in Mitleidenschaft zieht.

Wie wir seither bemüht waren, unsere Leser ohne jede Sensationshalschere in übersichtlicher und schneller Weise über alle wichtigen Vorgänge auf dem Laufenden zu halten, so werden wir dies auch weiterhin tun und wir hoffen, damit unsere Leser, die alten und die, welche das neue Quartal bringt, bestens zu befriedigen.

Um dem größeren Lesebedürfnis des Herbstes und Winters zu entsprechen, werden wir mit dem 1. Oktober unserer Zeitung wieder regelmäßig ein Sonntagsblatt kostenlos beifügen und zwar ein 8seitiges, illustriertes Blatt, das über den Krieg insbesondere Bilder vom Kriegsschauplatz und sonst guten Lesestoff enthält. Wir hoffen damit den Beifall unserer Leser zu finden und unserer Zeitung neue Freunde zuzuführen. — Das seither gegen monatliche Extraentschädigung gelieferte Bilderblatt ist damit überflüssig geworden und kommt mit dem 1. Oktober in Wegfall.

Der Bezugspreis unserer Zeitung bleibt im neuen Quartal derselbe wie seither und beträgt

im Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.40  
außerhalb desselben . . . . . M. 1.50

Wir laden zum Bezüge unserer Zeitung „Aus den Tannen“ mit dem 8seitigen Sonntagsblatt freundlichst ein und bitten die alten und neue Besteller um rechtzeitige Sicherung der Zustellung unserer Zeitung im neuen Bezugsvierteljahr, das mit dem 1. Oktober beginnt und auf das schon jetzt Bestellungen bei allen Postboten und Postanstalten, Agenten und Austrägern unserer Zeitung entgegengenommen werden.

### Verlag der Zeitung „Aus den Tannen.“

W.B. Berlin, 22. Sept. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ wurde Ludwig Ganghofer bei Wilna durch Sprengsplitter an der linken Hand und an den Augen verwundet, jedoch ohne Gefährdung des Augenlichts. Er ist nach München zurückgekehrt.

W.B. Berlin, 22. Sept. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Konstantinopel erzählt, löst dort der Beginn des Feldzuges gegen Serbien große Befriedigung aus. Gespannt blickt man nach Bulgarien. Maßgebende Kreise nehmen an, daß Rumänien und Griechenland alle weiteren Schritte Bulgariens als Neutrale ansehen werden.

W.B. Berlin, 22. Sept. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ führte die Unterredung, die Venizelos mit dem König von Griechenland hatte, zu dem Ergebnis, daß Griechenland ein etwaiges bewaffnetes Vorgehen Bulgariens nicht als einen Grund zum Eingreifen betrachten werde.

W.B. Berlin, 22. Sept. Verschiedenen Morgenblättern zufolge kündigt Senator Henri Beronnet im „Temp“ das baldige Einsetzen des „unwiderstehlichen Vorstoßes“ Englands und Frankreichs an.

W.B. Berlin, 22. Sept. Ueber das Eingreifen unserer schweren Artillerie im Westen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ Näheres gemeldet.

W.B. Berlin, 22. Sept. Nach dem „Berliner Tageblatt“ hob der König von Bulgarien in einem Gespräch mit einem Oppositionsführer hervor, daß seine Politik klar und gut überlegt sei.

W.B. Berlin, 22. Sept. Ein Privattelegramm des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt, daß von dem Dorfe Dimaro bei Madonna di Campiglio 36 Häuser durch einen Brand zerstört worden sind. 100 Personen wurden dadurch obdachlos. Die Schule und Kirche blieben erhalten, dagegen sei viel Bargeld verloren gegangen, 1 Frau werde vermißt.

W.B. Berlin, 22. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge schreibt ein Kopenhagener Blatt über die Kämpfe bei Wlao, die Russenfront sei durchbrochen. Die Russen seien in schnellem Rückzug. Die sehr gefährliche Lage der Russen spreche für eine bald eintretende Katastrophe.

### Ämtliches.

#### Die freiwillige Abgabe von Kupfer, Messing und Reinnickel im O.-A.-Bez. Nagold.

Zufolge Beschlusses des Bezirksrats vom 18. ds. Mts. sollen auch außerhalb der Oberamtsstadt Tagfahrten zur Abnahme der freiwillig abzuliefernden Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel stattfinden. Das Metallamt wird abnehmen:

am Dienstag, den 21. ds. Mts. von vorm. 10 Uhr ab, in Haiterbach vor dem Rathaus die Gegenstände aus den Gemeinden: Haiterbach mit Altmustra, Untertalheim, Obertalheim, Unterschwandorf, Oberschwandorf, Beihingen und Böfingen;

am Mittwoch, den 22. ds. Mts. vorm. 8 Uhr, in Gältlingen vor dem Rathaus aus der Gemeinde Gältlingen am gleichen Tag nach 3 Uhr in Wilberg vor dem Schwarzwaldbrauhaus aus den Gemeinden Wilberg, Esringen, Schöndronn und Sulz;

am Donnerstag, den 23. ds. Mts. vorm. 10 Uhr, in Altensteig vor dem Latein- und Realschulgebäude aus den Gemeinden Altensteig, Egenhausen, Spielberg, Sarreweller, Altensteig-Dorf, Beuren, Ueberberg, Etmannsweller, Jünbronn, Simmersfeld, Engtal und Berned;

am Freitag, den 24. ds. Mts. vorm. 9 Uhr, in Ebhausen vor dem Waldhorn (Garten) aus den Gemeinden Ebhausen, Ebershardt, Gaugenwald, Mindersbach, Rosfelden, Rohrdorf, Walldorf, Wart und Wenden;

am Samstag, den 25. ds. Mts. Schlußtag von vorm. 9 Uhr ab, in der staal. Kraftwagenhalle in Nagold aus den Gemeinden Nagold, Emmingen, Pfondorf, Heselhausen und Schlettingen, und was aus den übrigen Gemeinden noch abgeliefert werden will.

#### Anzeigen über die jeweils im Laufe der Woche gedroschenen Getreidemengen.

Nach der Verfügung der Landesgetreidestelle und der Landesfuttermittelstelle vom 27. August 1915, betreffend die Anzeige ausgedroschenen Getreides, sind die Unternehmer landwirtschaftl. Betriebe und etwaige sonstige Besitzer von Brotgetreide, Gerste und Hafer verpflichtet, am Ende jeder Woche die im Laufe der Woche gedroschenen Getreidemengen dem Ortsvorsteher des Lagerortes auf dem vorgeschriebenen Bordruck anzuzeigen. Bordrucke hierzu sind von den Schultheißenämtern zu beziehen. Unterlassung der Anzeigen wird streng bestraft.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 22. September 1915.

### Die württ. Verlustliste Nr. 272

Schreibt das Inf.-Regt. Nr. 120, die Res.-Inf.-Regimenter Nr. 119 und 120, das Landw.-Inf.-Reg. Nr. 122, das Landw.-Halbreg. Nr. 2, die Schwere Minenwerfer-Abt. Nr. 16, die Mittlere Minenwerfer-Abt. Nr. 130 und die Freiwillige Krankenpflege.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gustav Bänisch, Wilberg, l. verw. Hermann Weiser, Simmersfeld, l. verw. Alf. Gotth. Müschel, Calw, verw.

Das Eisene Kreuz I. Klasse hat erhalten Hauptmann v. R. Albert Euhorst, Amtsrichter in Nagold. Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielt Friedrich Roos, Schreiner, von Haiterbach.

Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen Gottlieb Schilling von Ebhausen.

W.B. Zulassung eiserner Gewichte. (Ämtlich.) Durch die Beschlagnahme von Messing, Kupfer und Nickel ist ein empfindlicher Mangel an Präzisionsgewichten und kleinen Gewichten, die bisher nur aus diesen Metallen hergestellt werden durften, im Handel hervorgerufen. Diesem Mangel ist jetzt, wie die Kaiserliche Normaleichungskommission mitteilt, durch die Zulassung von eisernen Gewichten abgeholfen.

Preiserhöhung bei den Zeitungen. Zahlreiche württ. Zeitungen erhöhen ihren Bezugspreis mit dem 1. Oktober, manche schon zum zweitenmal während des Krieges, gezwungen durch die Erhöhung von Papier, Farbe etc., aber auch durch den Anstieg an Inseraten. Eine Anzahl Berliner Blätter kündigen auf 1. Okt. einen Aufschlag von 50 Pfg. für das Vierteljahr an. — Die bayrischen Blätter zeigen im Hinblick auf die steigenden Preise aller Materialien einen gemeinsamen Aufschlag an. Ein anderer Teil der deutschen Blätter, darunter die „Frankfurter Zeitung“, sucht den Ausgleich dadurch zu erreichen, daß er die Anzeigenpreise erhöht. — Wie der „Schw. Merk.“ aus Baden meldet, erleichtern dort einige

Städte den daselbst erscheinenden Blättern mit einem Zuschuß die schwere Zeit. In Heidelberg beschloß der Stadtrat, die Pauschale der einzelnen Zeitungen mit Wirkung vom 1. April ab und für die Dauer des Krieges um 500 Mark jährlich zu erhöhen. Auch andere württ. Zeitungen werden von den Stadtverwaltungen durch Zuschüsse und Besserstellung in der Bezahlung unterstützt.

(\*) **Niedlingen**, 21. Sept. (Eine wehrfähige Familie.) In Altheim, OA. Niedlingen, lebt unter den vielen soldatenreichen Familien Oberstabsarzt ein mit zehn wehrfähigen Söhnen beglückter Vater, Briefträger Heilborn. Von diesen haben schon in Friedenszeiten sämtliche in den verschiedensten Regimentern gedient und jetzt sind alle im Feld.

(\*) **Nonnenbach** (OA. Leinmang), 21. Sept. (Unfall.) Im Garten seines Vaters mit Kesselflächen beschäftigt, verunglückte der Soldat Eugen Eble vom Ersatzbataillon Weingarten sehr schwer. Er fiel mit der Leiter um und brach beim Sturz beide Hände.

### Verbandstag württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen.

(\*) **Stuttgart**, 21. Sept.

Der Verband württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt am Sonntag im Vortragssaal des Landesgewerbemuseums seinen 56. Verbandstag mit Rücksicht auf die Kriegszeit in einem engeren Rahmen als sonst. Den Verhandlungen wohnten bei, der Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Staatsrat von Rothbar, Ministerialrat Schäffer als Vertreter des Ministeriums des Innern, Oberregierungsrat Kälber, der Vorsitzende des Gesamtverbands deutscher Gewerbevereine, Geh. Regierungsrat Raaf, Kommerzienrat Bader als Vertreter der Handelskammer.

Den Bericht über die Tätigkeit des Verbands im Geschäftsjahr 1914/15 erstattete der Verbandsvorsitzende Lorenz. Er sprach eingangs unserer tapferen Armee den herzlichsten Dank aus und gedachte der Mitglieder, die fürs Vaterland gestorben sind. Im Bestand der dem Verband angeschlossenen Vereine hat sich im abgelaufenen Jahr nur wenig geändert. Seinen korporativen Anschluß an den Verband hat auf seiner Generalsversammlung der Schwäbische Handwerkerbund

neft zusammen rund 1200 Mitgliedern beschloffen und der Zwischenzeit auch vollzogen. Am Schlusse des Geschäftsjahres zählte der Verband zu seinen Mitgliedern 191 Gewerbe- und Handwerkervereine und 7 korporativ angeschlossene Handwerkerverbände mit zusammen 25 000 Mitgliedern, darunter 17 500 Handwerker. Die Württembergische Gewerbevereine- und Handwerkerzeitung ist trotz des Krieges in ihrer Weiterentwicklung nicht gehindert gewesen und in das Jahr 1915 mit über 17 000 Lesern eingetreten. Die Krankenunterstützungskasse verfügt über 1080 Mitglieder und über ein Vermögen von 17 000 Mk. Im Laufe des Jahres 1915 wurden an Krankenunterstützungen 12 000 Mk. ausbezahlt. Die Sammlung für das Handwerker-Erholungsheim hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiteren Zuwachs erhalten. Im ganzen gingen im Laufe des Berichtsjahres 7323 Mk. ein, so daß sich das angesammelte Kapital nunmehr auf 43 792 Mk. beläuft. Silberne Ehrenplaketten kamen im Berichtsjahr 23 zur Verleihung.

Den Kassenbericht für die Zeit vom 10. Sept. 1914 bis 4. Sept. 1915 gab der Verbandsrechner Raaf. Die Einnahmen betragen 54 913 Mk., die Ausgaben 54 215 Mk. Durch Zuzug wurde der Vorsitzende Lorenz und der stellvertretende Vorsitzende Schweizer einstimmig wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet in Ehlingen statt.

Eingelommen war ein Antrag des Gewerbevereins Heilbronn, es wolle darauf hingewirkt werden, daß über die Dauer der Kriegszeit die großen Geldgeber gegenüber ihren Schuldner aus dem Mittelstand etwas mehr Rücksicht walten lassen. Der Gewerbeverein Jönny beantragte, der Erhellung des Handwerker-Erholungsheims in Jönny näher zu treten. Die Stadtgemeinde Jönny bietet einen Bauplatz und einen Beitrag von 10 000 Mk. an.

Zum Schlusse hielt Rechtsanwalt Dr. Bötz einen Vortrag über „Mittelstandshilfe.“ Aufgabe des Vereins „Mittelstandshilfe“ ist, die durch den Krieg unverschuldet in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Angehörigen des Mittelstandes bei der Zahlung der Wohnung-, Laden- und Werkstattmiete, der Hypothekenzinsen, Waren- und Maschinenschulden durch Gewährung von Darlehen zu niedrigerem Zinsfuß zu unterstützen. Der Verein wurde am Samstag gegründet.

### Handel und Verkehr.

(\*) **Stuttgart**, 21. Sept. (Schlachtmärkte.) Zugetrieben: 568 Stück Großvieh, 487 Kälber, 353 Schweine; un verkauft: 90 Stück Großvieh, 93 Schweine. Ochsen 1. Qualität von 132 bis 134 Mark, 2. Qualität von 126 bis 128 Mark, Bullen 1. Qualität von 114 bis 117 Mark, 2. Qualität von 110 bis 113 Mark, Stiere 1. Qualität von 131 bis 137 Mark, Junggrinder 2. Qualität von 122 bis 130 Mark, 3. Qualität von 110 bis 120 Mark, Rülbe 1. Qualität von 118 bis 122 Mark, Kälber 1. Qualität von 130 bis 137 Mark, 2. Qualität von 119 bis 129 Mark, 3. Qualität von 100 bis 117 Mark, Schweine 1. Qualität von 176 bis 180 Mark, 2. Qualität von 170 bis 175 Mark, 3. Qualität von 160 bis 169 Mark. Verkauf des Marktes: Schweine lebhaft, Großvieh mäßig.

### Wetterbericht.

Bei den fortgesetzten klaren Nächten ist in höheren Lagen leichter Frost zu befürchten. Im übrigen sieht für Donnerstag und Freitag heiteres, trockenes und nachmittags wieder etwas wärmeres Wetter bevor.

### Kriegschronik 1914

22. September: Das deutsche U-Boot „U 9“, dessen Führer Kapitänleutnant Otto Weddigen ist, bringt 20 Seeminen nordwestlich von Hoek van Holland die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Dogue“ und „Cressy“ zum Sinken.  
— Der englische Vizeadmiral Troubridge soll sich wegen Entkommens von „Eden“ und „Dreadna“ vor einem Kriegsgericht verantworten.  
— General Dewar der Oberverwaltungsbehörde des ungarischen Milit. tritt von seinem Posten zurück.  
— Der französische Anleihenverkauf in Amerika ist mäßig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lutz. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.



Altensteig.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

## Wilhelm

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die zahlreiche Beteiligung seitens des Kriegervereins, den schönsten Gesang des verehrl. Lieberkrantz, sowie für die Kränzpender der Stadtgemeinde sagen herzlichen Dank

Familie Steeb z. Eintracht.

Altensteig.

## Speise !Zwiebeln!

Erwarte nächste Woche 100 Zentner beste gesunde holländer, und empfehle den Zentnersack zu Mk. 14.50 ab Bahnhof gegen bar.

C. W. Lutz Nachfolger  
Fritz Bühler jr.

**Henkel's**  
Bleich-Soda  
für alle  
Küchengeräte

Eine schwere, hochtrachtige



**Ruh**

hat zu verkaufen

Red, Michhalben.

## Reisig-Verkauf.

Am Samstag, den 25. Sept. vorm. 11 Uhr, im Schwann in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald 47 Ob. Brand, 59 Unt. Buchmiz, 167 Teufelsweg und 171 Rantes Biesle und Vord. Kahlplatte — 360 Alm. Nadelholzreisig auf Haufen und 8 Lose unaufbereitetes Reisig.

Heberberg.

Eine ältere

## Buzmühle

steht dem Verkauf aus

J. Morhardt, Bäcker.

Heberberg.

Zufa 60 Zentner

## Rohrriiben

hat abzugeben. Offerte sieht entgegen

A. Waidelich.

Altensteig.



Waldhoff.

## Bismarck-Heringe

sind frisch eingetroffen bei

Lorenz Lutz jr.

2. Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Lospreis 1 Mk.  
20. Okt. 1915  
13 Lose 12 M.  
Porto u. Liste 25 Pf.  
Lose empfehlen alle Verkaufsstellen und die Generalagentur:  
Invalidendank  
Stuttgart, Königstr. 41

## Empfehlenswerte Kriegskarten:

Karten zum Kriege gegen Russland  
— Preis Mk. 1.50 —

Karten des franz.-belg. Kriegsschauplatzes  
— Preis Mk. 1.40 —

Verlag von Velhagen und Klasing

Ravensteins deutsche Kriegskarte:

Russ. Grenzgebiet gegen Ostpreussen  
etc. etc.  
Preis der Karte Mk. 1.—

Kriegskarten-Atlas  
— Preis Mk. 1.50 —

Große Kriegskarte  
Oesterreich-Ungarn und Serbien  
— Preis Mk. 1.—

Kriegs-Atlas  
Verlag Ullstein und Co.

36 Karten von den Schauplätzen des Weltkrieges.  
— Preis 60 Pfg. —

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung  
Altensteig.

